



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 11. März 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Ein Jahr nach Winnenden

Ein Jahr ist das jetzt her, Winnenden, der Amoklauf in der Schule, bei dem sechzehn Menschen starben.

Was hat sich verändert in diesem Jahr? Das Waffengesetz ist verschärft worden. Die Hessen haben daraufhin über neuntausend Waffen und zweitausend Kilo Munition zur Polizei gebracht, zum Vernichten. Das ist ein guter Schritt, aber natürlich kann das allein ein nächstes Winnenden nicht verhindern. Vor zwei Wochen in Ludwigshafen hat eine Scheckschusspistole und ein Messer genügt für einen furchtbaren Mord.

Selbst wenn es gar keine illegalen Schusswaffen mehr gäbe, hätten immer noch manche Schüler die Faust in der Tasche, wenn sie an ihre Lehrer denken, oder an ihre Eltern.

Weil sie sich gekränkt und ungerecht behandelt fühlen, richtet sich ihre Wut manchmal gegen die Schule, in der sie jahrelang ein- und ausgegangen sind.

Vielleicht, sagt mir eine Kollegin, müssen Schüler gerade heute lernen, dass man nicht immer der beste sein kann. Vielleicht sind viele zu leicht verletzbar, weil ihnen alle erzählen, dass nur die Besten durchkommen.

Also doch Zäune um die Schulen? Security-Leute und Metalldetektoren am Eingang?

Nein, sagt der Innenpolitiker Wolfgang Bosbach. Schulen sollen keine Hochsicherheitstrakte sein.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 11. März 2010

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

Die beste Vorsorge ist, so seine Worte: "eine Erziehung zu Gewaltlosigkeit und Toleranz und Zuwendung gegenüber den Mitmenschen". Das finde ich gut. Für mich fängt alles damit an, dass ich unterscheide zwischen dem, was jemand tut, und dem, was er wert ist.

Ich glaube, so begegnet Gott allen Menschen: „Du bist in Ordnung, so wie du bist“, sagt Gott zuerst. Und dann vielleicht: Manches, was du tust, ist schlecht. Wäre gut, wenn du das ändern könntest.

Gute und schlechtere Leistungen müssen in der Schule unterschieden werden. Lob und Kritik, das gehört zum Lernen, aber es ist gut, wenn der Respekt vor allen Menschen dabei immer spürbar bleibt.

Wenn Kinder und Jugendliche das erleben, zuhause und in der Schule, dann kann auch die Erziehung zu Gewaltlosigkeit und Toleranz gelingen. Dann wird weniger Wut und Frust produziert und Schule wird menschlicher.